

„Netzwerk Bildung – Inklusion – Arbeit“ kümmert sich um Menschen mit Handicap

Raus aus der Werkstatt, rein in den Job

GESCHER/KREIS BORKEN. Menschen mit Handicap in Arbeit zu bringen, darum kümmern sich im Auftrag der Werkstätten Haus Hall sogenannte Inklusionsassistenten. Fünf Menschen haben die Assistenten in den vergangenen zwölf Monaten vermittelt – darunter Sebastian Bone.

„Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, darum bin ich gern hier“, sagt Sebastian Bone. „Wir machen alles. Rasen mähen, Sträucher schneiden, Beete bepflanzen.“ Der 44-Jährige arbeitet bei N+G Gartenbau im Zweier-Team mit seinem Chef René Niestegge. Das habe sich in dem Gescheraner Kleinbetrieb als praktikabel erwiesen, so die Stiftung Haus Hall in einer Mitteilung. Früh morgens fahren die beiden zusammen raus. Bei Privat- und Geschäftskunden übernehmen sie Neugestaltung und Pflege von Gärten und Anlagen.

Sebastian Bones Mitarbeit in dem Gartenbau-Unternehmen startete mit einem Praktikum Ende 2021. Das sei so erfolgversprechend verlaufen, dass die Beschäftigung als Außenarbeitsplatz der Werkstätten Haus Hall fortgesetzt wurde. Vor Kurzem übernahm ihn N+G Gartenbau in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis. Claudia Saalman vom Netzwerk Bildung – Inklusion – Arbeit (BIA) der Werkstätten Haus Hall hatte das Praktikum vermittelt. Sie begleitete Sebastian Bone auch danach und war Ansprechpartnerin für ihn und seinen Arbeitgeber.

Über die Erwachsenenbildung der Werkstätten Haus Hall machte Sebastian Bone, der eine psychische Beeinträchtigung hat, einen Führerschein für kleine Gartenfahrzeuge und einen Motor-kettensägenschein. Auch sonst habe er große Schritte



Stolz auf den Erfolg (von links): René Niestegge (N+G Gartenbau), Sebastian Bone und Inklusionsassistentin Claudia Saalman. Foto: pd

in Richtung Eigenverantwortung gemacht. „Bei der Arbeit war es für mich wichtig, auf Routinen zu setzen“, erklärt er. Checklisten hätten ihm sehr geholfen: Was muss immer im Bulli sein?

Was muss für Rasenpflege dabei sein? Und für zu Hause: Was muss ich mitnehmen zur Arbeit? Immer draußen und körperlich hart zu arbeiten, erfordert gesunde Ernährung. „Seit ich hier

bin, habe ich 20 Kilogramm abgenommen“, berichtet er stolz.

„Mit Sebastian zu arbeiten, darauf musste ich mich erstmal einstellen“, erzählt René Niestegge. Die regelmäßige

Gespräche mit Claudia Saalman vom Netzwerk BIA und ihre gute Erreichbarkeit seien für ihn sehr wichtig gewesen, „sonst hätte ich vielleicht schnell aufgegeben. Manchmal konnte ich Sebastians Verhalten einfach nicht verstehen. Auch ich habe viel gelernt und bin viel gelassener geworden. Wenn es hakt, reden wir miteinander. Ich versuche, Ruhe und Struktur zu bieten. Auch wenn Arbeiten mal länger dauern als geplant, rechnet es sich für unseren Betrieb, Sebastian dabei zu haben. Er ist verlässlich und hoch motiviert.“

Saalman freut sich über den gelungenen Übergang in das sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnis. „Beide Seiten haben eine starke Motivation, Konflikte gemeinsam zu lösen. Sie sind als Team gut zusammengewachsen“, findet sie.

Netzwerk Bildung – Inklusion – Arbeit

Das Netzwerk Bildung – Inklusion – Arbeit (BIA) ist ein berufliches Beratungsangebot der Werkstätten Haus Hall. Fünf Inklusionsassistenten begleiten Menschen mit Handicap jeden Alters. Deren Fähigkeiten, Stärken und beruflichen Vorstellungen sind im Mittelpunkt, heißt es. Die Inklusionsassistenten sind mit etwa 300 Unternehmen und Einrichtungen im Westmünsterland vernetzt. Sie kooperieren mit den Kosten- und Leis-

tungsträgern und stehen in Kontakt zu Schulen, Bildungsträgern und Kammern. Sie eröffnen Möglichkeiten und unterstützen Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie vermitteln Praktika und sind für Klienten wie Arbeitgeber Bezugspersonen. Verläuft ein Praktikum erfolgreich, kann ein dauerhafter Außenarbeitsplatz in einem Betrieb vereinbart werden. Das bedeutet: Gearbeitet wird im Betrieb, die Werkstätten Haus Hall zahlen den Arbeitslohn. Die Anzahl der durch das Netzwerk

BIA begleiteten Außenarbeitsplätze liegt konstant zwischen 70 und 80. Gelingt der Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis, endet die Begleitung durch die Inklusionsassistenten. In den vergangenen zwölf Monaten vermittelten die BIA-Mitarbeiter fünf Personen auf den ersten Arbeitsmarkt, in den letzten fünf Jahren waren es insgesamt 29.

Infos: www.haushall.de/arbeit-berufsbildung/netzwerk-bia